

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Landwirthschaftliche Gratisbeilage

„Der Bauernfreund.“

Der Redakteur übernimmt keine Verantwortlichkeit.

(Sollende Angaben.)

Wichtigste Nachrichten werden 9-10 Uhr.
Sonntags von 10 bis 12 Uhr.
Sonntags von 10 bis 12 Uhr.
Sonntags von 10 bis 12 Uhr.
Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

(Sollende Angaben.)

Wichtigste Nachrichten werden 9-10 Uhr.
Sonntags von 10 bis 12 Uhr.
Sonntags von 10 bis 12 Uhr.
Sonntags von 10 bis 12 Uhr.
Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Gleichenstein, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Dessau, Erfurt, Mansfelder Gebirg- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen insgesamt gegen 1000 Verkaufsstellen mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Aus!

Halle, 20. April.

Der im November d. J. zusammen getretene Reichstag ist gestern geschlossen worden. Die wichtigsten Beschlüsse, welche er seit seinem Zusammentritt vor sich, waren die Steuererlässe; ferner wurden seiner Beschlüsse die Handelsverträge mit Rumänien, Serbien, Spanien und Rußland unterzeichnet.
Um mit letzteren zuerst zu beginnen, so ist es bekannt, daß die Verträge mit Spanien und Serbien noch Ende vorigen Jahres genehmigt wurden. Schon bei Verhandlung dieser beiden Verträge stellte es sich heraus, daß die Vermögensverhältnisse zwischen dem Reichskanzler Caprivi und den Agrarier sehr tiefgehende waren, und es gelang nicht in der That auch nur einer Schwierigkeit, die Verträge zur Annahme zu bringen.
Der Vertrag mit Spanien hat noch nicht in Kraft treten können, ist vielmehr in der Schweiz geblieben, weil die gezeichnete Ratschenschaft Spaniens, die Cortes, den Vertrag hierfür noch nicht ratifizieren haben. Vier Verordnungen also Spanien gegenüber bis an Weiteres in dem früheren Verhältnisse, das in der Zwischenzeit wiederholt durch ein Provisorium weiter fortgesetzt worden ist. Die Kämpfe, welche sich um den Handelsvertrag mit Rußland abgelebt haben, sind noch inoffizieller Erinnerung. Der Vertrag wurde schließlich genehmigt und ist am 20. März in Kraft getreten. Die vorher manigfaltig gegebene Beschränkung, als ob wir nun mit russischen Getreide überflutet werden würden und als würden die Getreidepreise noch weiter gemindert werden, hat sich bisher nicht bestätigt. Im Gegentheil ist der Zeitpunkt von vier Wochen noch zu kurz, um schon ein abschließendes Urtheil über die Wirkung des Handelsvertrages zu gestalten, indes läßt sich doch behaupten, daß Klagen bisher nirgends laut geworden sind, wohl aber hat man schon, besonders nach industrieller Seite, die Gefahr des Gegenfalls davon geahnt.
Die Steuererlässe sind, wie man zu sagen pflegt, unter den Tisch geschoben. Nur der Vorksteuer-Ertrag ist in letzter Zeit genehmigt worden, und dieses Gesetz soll bereits in einigen Tagen, am 1. Mai, in Kraft treten. Der finanzielle Effekt dieser Steuer wird auf 24 Millionen Mark pro Jahr veranschlagt. Ob er sich in Wirklichkeit so hoch stellen wird, bleibt abzuwarten, es wird jedenfalls gut sein, wenn man sich nicht alle großen Hoffnungen hingibt und sich erinnert, daß auch die Ertragssteuern und dem Budgetüberschuss vom Jahre 1888 erheblich hinter den Erwartungen zurückblieben. Das neue Vorksteuerertrag ist in seinen wesentlichen Bestimmungen populär. Ob einige Bestimmungen nicht hätten anders gefaßt und ob der Termin seines Inkrafttretens nicht hätte hinausgeschoben werden können, das sind Fragen, aber die sich hätte diskutieren lassen, die aber heute überflüssig sind, nachdem der Reichstag seine Beschlüsse gefaßt hat. Das die Sozialdemokraten gegen die Vorksteuer Stellung genommen haben, wird Wandern wohl einigemmaßen vernünftig erscheinen. Von weit größerem Interesse als die Vorksteuer, waren die Beschlüsse, die Budget, die Leihzinsen, Frachttarif und Steuerertrag, denn sie hätten sowohl in den Familien-Quasitaxen Landwirthschaft, als

in der zweiten Lesung Beschlüssen gegen den § 15b geäußert hat. Ich muß diese Beschlüsse heute in noch kürzerer Form wiederholen. Die preussische Regierung hat bereits erklärt, daß sie das Gesetz mit dem § 15b für unannehmbar hält. Nichtig hat sich auch die bayerische Regierung ausgesprochen. Sie hätte deshalb den Antrag Hammaacher angenommen. Bis zur nächsten Session wird die dann eine Entwurf vorbereitet, wieder auf dem ganzen Gebiet des geordneten Lebens der unläuteren Konkurrenz Schranken sein.
Abg. Koenen (Str.) sieht sich angezogen der Stellungnahme der verschiedenen Regierungen gemäß, auf § 15b zu verzichten, um daran nicht das ganze Gesetz scheitern zu lassen.
Abg. Hammaacher (natl.) dankt dem Staatssekretär für den zum Vorkommen in Aussicht gestellten Entwurf.
Abg. Jacobsohn und Böckel behaupten die absehbende Haltung der verschiedenen Regierungen zum Antrag Koenen. Er meint die Regierung läßt einen Entwurf zur Befreiung des Schwandels im Geldverkehr vorlegen sollen.
§ 15b wird sodann getrieben. Dagegen wird die von der Kommission beantragte Resolution zum Beschluß erhoben, durch welche die Regierung ein allgemeines Verbot eines Verbotswortes gegen den unläuteren Wettbewerb angefordert wird.
Die Vorlage wird sodann im Ganzen angenommen.
Es folgt die dritte Beratung der Leihzinsen über die Reichs-einnahmen und Ausgaben für 1893/94.
Abg. Gröber (Str.) hält wegen des großen Umfangs der Staatsüberforderungen eine genauere Prüfung für notwendig und beantragt deshalb die Abweisung des Gegenstandes von der Tagesordnung.
Nach einer kurzen Darlegung des Referenten Abg. Passig bekennt Staatssekretär Graf Solodanoff, diese Überforderungen seien durch die Sprüche des Hofes und unrichtig geboten gewesen.
Abg. Richter (Str.) stimmt mit dem Abg. Gröber darin überein, daß in der Rechnungscommission eine gründliche Prüfung der Staatsüberforderungen ebenfalls nicht erfolgt sei.
Abg. Richter (Str.) hält es ebenfalls für notwendig, die Staatsüberforderungen besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Man möge den Antrag Gröber deshalb annehmen.
Nach die Abg. Solodanoff (Str.), von Frege (Str.) und von Benningen sind damit einverstanden.
Der Antrag Gröber wird hiernach genehmigt.
Der Nachtragsartikel und der Gesetzentwurf betr. den Schutz der Viehzüchter werden ebenfalls in dritter Lesung angenommen.
Es folgt die dritte Beratung der Stempelsteuererlässe, zu welcher eine Reihe von Anträgen vorliegen.
Abg. Schwanke (Str.) will den Terminhandel in Getreide und Getreidefabrikaten (Spiritus, Mehl, Reis) etc. mit zwei dem Lande befehlen.
Abg. Träger (Str.) beantragt, das Gesetz erst am 1. Juni in Kraft treten zu lassen.
Abg. Müller-Dortmund (natl.) u. Gen. beantragen Streichung der in zweiter Lesung beschlossenen Bestimmungen, wonach alle Kauf- und sonstigen Ankaufsgeschäfte über Waaren, wenn dieselben gemäß letztem einer Nebenbestimmung für solche Geschäfte festgelegten Geschäftsbedingungen abgeschlossen sind, mit 1/20 vom Lande zu befreieren sind.
Abg. Weiser (Str.) und Richter (Str.) haben noch Unter-anträge zu schon vorliegenden Nebenbestimmungen eingebracht.
In der Generaldebatte sprach Abg. Graf von Helldorf, die allgemeine Speculation in Produkten meist stärker als höher an Steuer heranzuziehen werden. Das liegt sowohl im fiskalischen Interesse, wie im Interesse der Befreiung der Speculation.
Staatssekretär Graf Solodanoff bemerkt auf einen entsprechenden Wunsch des Referenten, auch in der Steuercommission habe man es als nicht zweckmäßig angesehen, daß der Steuer letzter Stunden nur dem wirklich verausgabten Stempel anrechnen dürfe. Aber die für diese Bestimmung vorgeschlagenen Wege hätten sich als ungangbar

gegen Abend wird seine Angebetete ernstlich erkrankt sein, man wird einen Arzt herbeirufen und dieser von einer Herz-lähmung sprechen. Am Mitternacht wird sie todt sein.
Elen schüttelte sich wieder fröstelnd, wie von Geisterhänden erfasst.
Die Beförderung in dem Besonderen Lord Elgar's, sprach Martha Gregor, „hat nach der Darstellung Lord Neville's, wie Du mir erzähltst, nicht viel auf sich. Beförderungswacht werde ich morgen nach London gehen!“
30. April.
Übermal ein mitterrändischer Gast.
Es war in derbesen, für die Bewohner Cromlebs so verhängnisvollen Nacht.
Die große Uhr der St. Paulskirche in London hatte wiederum dröhnen die Mitternachtstunde verkündigt.
Wieder, wie in einer gewissen wilden Sturmnacht einige Monate zuvor, stieg eine schwarzgekleidete, nicht verhehlerte Fremde die Stufen zu Dr. Ehrhardt's Hause empor und blieb athemlos vor dessen Thür stehen. Nach kurzem Ausruhen zog sie die Glode.
Dr. Ehrhardt selbst öffnete.
Die Frau hatte nicht das Bedürfnis, sich zu verbergen wie jene andere mitterrändische Patientin. Sie schlug ihren Schleier zurück, bevor sie sich in den Hausflur drängte. „Ich wünsche Dr. Ehrhardt zu sprechen!“ rief sie hastig. „Sind Sie Dr. Ehrhardt, mein Herr?“
„Ja bin es und bitte, hier einzutreten.“
Dem Arzt in sein Studirzimmer folgend, fuhr sie eilig fort: „Ich bedauere, so spät stören zu müssen, aber ich konnte nicht anders. Ich bin eben erst von Cromlech angekommen, und es ist keine Zeit zu verlieren, Herr Doktor.“
„Von Cromlech?“ wiederholte der Arzt und musterte betroffen die Unbekannte.

Deutscher Reichstag.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“.)

Berlin, 19. April.

86. Sitzung.

Beginn der Sitzung: 11 1/2 Uhr Mittags.

Am Bundesratspräsidenten: Graf Caprivi, von Bötticher, Graf Solodanoff.

Das Haus ist mittelmäßig besetzt.

Der Reichstag hat den Antrag der Waarenbezeichnungen in dritter Lesung beraten. In zweiter Lesung war auf Antrag des Abg. Koenen (Str.) ein § 15b gegen den unlauteren Wettbewerb in Anverwandlung eingebracht.

Ein Antrag Hammaacher (natl.) will den § 15b wieder streichen.

Staatssekretär von Bötticher weist darauf hin, daß er schon in

Lady Elgar's Tochter.

Roman von H. Kofen. Nachdruck verboten.

„Und jetzt darfst Du nicht mehr daran zweifeln“, rief Martha mit einer schoungvollen Härte gegen Elen und sich selber, die für das Hindernis auf ihrem Wege das Unerlöschliche beabsichtigte. „Mitten auf der Sohle ihres linken Fußes ist eine Granatkorn in der Größe eines Ringes taubiert. Wer immer die Besichtigung aufsersteigt, verstand seine Kunst vollkommen.“
„Morgen um diese Stunde ist Lady Alice für immer und unireverer Wege geräumt“, verkündete Martha mit schauender Bestimmtheit.
„Blüthig!“ hauchte Elen. Sie wußte, zu ihrer eigenen Überraschung, wie sie das Verbrechen notwendig; sie hatte ja auch Elen's Ehrhardt persönlich und würde sie selbst dann tödlich gehaßt haben, wäre sie nicht die vornehme Erbin gewesen, deren Platz sie verberberisch eingenommen hatte. Aber sie war doch nicht so verhärtet, um bei einem Morde die Mitwisserschaft und Mithandlung zu übernehmen.
„Nein, Elen, nicht ganz möglich, das wäre zu aufwendig“, sagte ihre Mutter. Sie wird etwas lebend und mit Schauern in den Gliedern ansetzten, sich aber nicht frant genug fühlten, um sich und Andere zu ängstigen. Ja, ich glaube, sie wird aus Mitleid und zarter Schonung für Lady Elgar ihr Unwohlsein verhehlen. Ihr geliebter und lieber Verlobter wird zum Glück für uns — denn diesen haben und sparsamlebenden Mann fürchte ich ordentlich — nach London, wohl um die Gemüthsfrage des Dr. Ehrhardt zu der Verdrach zu holen. Nun, glückliche Reise — die Rückkehr hierher wird für ihn nicht besonders ausfallen: denn

„Von Cromlech und Ihrer Rechte!“ erwiderte die Frau, ihm Thella's Brief überreichend.
„Was ist gekommen?“ Dr. Ehrhardt riß das Schreiben auf und trat hastig in die Nähe der Schlafkammer. Bei den ersten Worten erhellte sich sein ernstes Gesicht, dessen Ausdruck ruhiger Reugier bei der Erwähnung Cromlechs und seiner Rechte dem eines angestobenen Interesses gewichen war. Das Wesen der Botin war so festlich und auffallend, daß er ein Unglück befürchtete. Darüber ward er durch den ersten Blick in das Schreiben beruhigt.
„Meine Rechte vermindert sich Jährlich; bei mir sehr lebhaft, liebe Frau“, sagte er, nachdem er gelesen. „In welcher Weise kann ich Ihnen dienen?“
„Rosa Vertram noch ihre Günde lebend empor.“ „O, Herr Doktor, Sie sind der Arzt Lord Elgar's — nehmen Sie mich mit zu diesem, lassen Sie mich ihn sehen!“
„Unmöglich“, entgegnete der Arzt, die Fremde verbumdert betrachtend. In seiner höchst unangenehmen Ueberraschung saß ihm dieselbe unheimlich zu Füßen.
„Um der ewigen Darmherzigeit willen!“ rief sie in wilder Angst: „Um der ewigen Darmherzigeit willen, lassen Sie mich ihn sehen. Man sagt, es ginge ihm etwas besser. Vielleicht wäre er jetzt im Stande, die Worte zu sammeln oder anzuschreiben, die anzusprechen zu können, er, wie ich sicher weiß, Gott Tag und Nacht ansehst.“
Dr. Ehrhardt drückte seine Gedanken unwillkürlich durch ein Kopfschütteln aus.
Rosa Vertram stieß einen langen klagenden Schmerzensruf aus, dessen hoffnungsloser Zauner sein Gemüth erschütterte. Er hob die Kniee vom Boden auf und führte sie zu einem Sessel.
„Wenn Sie mir nicht glauben wollen, glauben Sie diesem hier“, stöhnte sie, ihm einen Zettungsanschnitt entgegenhaltend. „In dem Moment, in welchem des Arztes Augen auf den

1893.
1893.
1893.

S. Weiss, Halle a. S.,

Geschäftshaus seiner Herren- und Knaben-Moden.

Im eigenen Interesse würde sich bei Bedarf in fertiger Confection die Anstellung in meinen Schaufenstern und Lokalitäten zur gefälligen Ansicht empfehlen.



Cheviot-Anzüge

1. und 2. Reihe,

in langen und kurzen Façons, alle Qualitäten in jeder Preislage, große Vorräthe auf Lager.

Saison-Anzüge, Mode-Anzüge, Gesellschafts-Anzüge, Radfahrer-Anzüge, Rock-Anzüge, Jackets, Joppen, Turner-Hosen.

Empfehle:

Frühjahrs-Paletots, Havelocks, Mäntel.

Besonders in diesen Artikeln bin ich in der Lage, ersaunlich Preiswerthes zu offeriren.

Specialität:

Anzüge, Hosen, Jackets

für corpulente Herren.

Knaben-Anzüge.

Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald, Rathhausstraße 6,

empfehle ein großes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaaren zu billigen Preisen. Durch Sparung hoher Löhne und nur eigene Fabrication biete ich dem geehrten Publikum in meinen bedeutend vergrößerten Arbeits- und Lagerräumen nur gute selbstgefertigte Möbel, sowie permanent aufgestellte compl. Zimmer-Einrichtungen unter jeder gewünschten Garantie zu den denkbar billigsten Preisen.

Rein Laden, nur Rathhausstr. 6. Bernh. Grunwald, Tischlermeister.

Kinderwagen, Reisekörbe

empfehle in größter Auswahl z. billigen Preisen
W. Leopold, Mauerstr. 13.

Guth-Kleber

Größtes Lager aller Sorten u. Farben stets vorräthig, p. Mtr. v. 1.78 Mk. an bei S. Frisch, Str. Ulrichstr. 48.

Möbel-Möbel-Möbel-

Solide Preise. — Feul, Abtugsbeding. Ganze Einrichtung für 250 Mk.

Magazin von M. Resch,

Leipzigstr. 2 empfiehlt ein reichhaltiges Lager von Zädeln u. Polsterwaaren jeder Art.

Königl. zahnärztliche Klinik Domplatz 1, täglich 2 Uhr. Unentgeltliche Behandlung von Zahn- u. Mundkrankheiten. Prof. Hollaender.

Die im Grundstücke Lindenstraße 4 befindliche **Bäckerei** ist an mich übergegangen, und verspreche ich dem mich beehrenden Publikum prompte und reelle Bedienung. Ramentlich empfehle ich:

wohlschmeckendes Schivinger Landbrot 6 Pfund 50 Pfennig, erste Sorts Grob 5 1/2 Pfund 50 Pfennig, 5 Brodchen 10 Pfennig, alles frei Haus, täglich frisch Backschuhen und Ehegebäck!

K. F. Hoske, Lindenstraße 4.

Ganz-Unterricht.

Zu meinem Freitag den 27. April beginnenden Sommerkursus werden gefällige Anmeldungen jederzeit entgegengenommen.
H. Wipplinger, Lehrer, Auguststraße 11, 1. Etage, Mitglied der Gesellschaft deutscher Zonlehrer.

Wegen Neubau

meines Geschäftshauses Leipzigerstraße 23 veranlasse einen

großen Ausverkauf bis Pfingsten.

H. Elkan, jetzt Leipzigerstrasse 23.

Damenmäntel, Jackets, Capes, Kragen, Kinderjackets und Mäntel.

Damenmäntel in den neuesten Ausführungen, hell u. dunkel, schon von 2, 5, 8, 10, 15 bis zu den feinsten, **Jackets**, nur die neuesten Façons, hell u. schwarz, schon von 1,50, 2,50, 3, 5, 6 u. 10 bis zu den feinsten, **Capes und Kragen** schon von 75 Pfg. an bis zu den elegantesten.

Kleiderstoffe.

Kleiderstoffe in hellen aparten Farben, das Meter schon von 60, 80 Pfg., 1 Mk. bis zu den feinsten, **Kleiderstoffe** in kleinfarr. Mustern u. allen Farbenstellungen, das Allerneueste von 80 Pfg., 1, 1,20 Mk., **Kleiderstoffe** in reiner Wolle, in verschiedenen Dessins, doppeltbreit, schon v. 50, 60, 80 Pfg. bis zu den feinsten.

Grösste Auswahl in Herren-Garderoben.

Herren-Anzüge in hellen Sommerfarben, von 10, 12, 15, 20 bis 23 Mk.,

Herren-Anzüge, Kammgarn, Cheviot, Belour, von 9, 12, 15, 18, 20 bis 29 Mk.,

Burschen- und Knaben-Anzüge in hundertfacher Auswahl von 1,25 Mk. an.

Grösstes Schuhwaaren-Lager am Platze.

Damen-Stiefletten 3, 3,50 und 4 Mk.
Damen-Knopfschuhe 4, 4,50 u. 5 Mk.
Damen-Halbschuhe 3, 3,50 und 4 Mk.
Damen-Zeugschuhe 1,50, 2 und 4 Mk.

Herren-Schaft-Stiefel in bester Qualität 6 Mk.
Herren-Stiefletten 3,50 4, 5, 6, 7 Mk.
Herren-Halbschuhe 3,50, 4, 5, 6 Mk.
Herren-Bindschuhe 4, 5, 6, 6,50 Mk.

Kinder-Knopfschuhe von 1 Mk. an.
Kinder-Halbschuhe von 50 Pfg. an.
Turner-Schuhe mit Gummifohlen.
Segeltuch-Schuhe von 1 Mk. an.

Wer etwas kaufen will, der besuche als beste Bezugsquelle zuerst

H. Elkan's Ausverkauf, Halle a. S., Leipzigerstraße 23.